

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Geistlich Todte Jude/ Oder die grosse Verstockung und Blindheit derer Juden

Wessel, Friderich Petersen

Copenhagen, 1721

VD18 1316600X

Cap. X.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194861

CAP. X.

Was die Früchte der Erden betrifft/
 so soll es inskünfftige gar herrlich damit
 hergehen / und lasset sich der Rabbi Je-
 huda Leva, in seinem Buch Zemach Jisrael,
 fol. 54. col. 2. in dem 45. Cap. darvon also verlau-
 ten: Inskünfftige / wann die Sünde von dem
 Menschen wird weggenommen werden / wird die
 Erde / welche Gott wegen der Sünde des Men-
 schen / verflucht hat / wieder in ihren ersten Stand/
 und zu ihrem Seggen kommen/wie sie vor der Sünde
 des Menschen gewesen ist. So stehet auch / in dem
 Talmudischen Tractat Kesuvos, fol. 111. col.
 2. darvon also geschrieben: Es hat der Rabbi Chija,
 des Rabbi Josephs Sohn / gesagt: Das Land
 Israel / werde inskünfftige / (zur Zeit des Messia)
 Kuchen und Kleider / von der feinsten Welle hervor
 bringen (welche auß derselben wachsen werden) weil
 (Psalm. 72. v. 16.) gesagt wird: Es wird eine Hand-
 voll Getrände in der Erde seyn. Unsre Kalbinnen
 lehren / (von den Worten): Es wird eine Handvoll
 Getrände in der Erden seyn / auff den Spizen der
 Berge; Man werde eine Hand voll Getrände auff
 die Erde oben auff den Bergen säen / und sagen / daß
 der Weizen / wie ein Palmbaum / als eine Säule/
 aufwachsen / und über die Berge steigen werde. Du
 möchtest vielleicht sagen / daß man Mühe haben werde/
 selbige einzuärndren / (dieweil r so hoch wachsen wird/
 daß

daß man nicht gemächlich darmit wird umgehen/ und zu denen Ehren kommen können). So wird ja gemeldet; So wird seine Frucht rauschen/ wie der Libanon: (das ist) Es wird der heilige Gebenedeyete Gott / auß dem Hause seiner Schätze einen Wind kommen lassen/ welcher dargegen wehen/ und das weiße Mehl (welches in den Körnern ist) auflösen (und herunter werffen) wird; Alsdann gehet der Mensch hinauß auff das Geld/ und bringet seine ganze Hand voll/ und ernehret sich und seine Hausgenossen darvon. Es stehet (Deuter. 32. v. 14.) geschrieben: Mit dem Gette der Nieren des Weizens; und sagen (unsere Rabbinen) daß der Weizen (das ist/ ein Weizen-Korn) so groß seyn werde/ als zween Nieren des größten Ochsen seyn. 2c.

Was die Kuchen/ und feinen Kleider anbelanget/ so wird in dem Talmudischen Tractat Schabbath, fol. 30. col. 2. darvon auch nachfolgendes gelesen: Der Rabbi Gamaliel saß und predigte/ die Landschafts Israels wird Kuchen und Kleider von der reinsten Wolle hervor bringen; Als aber ein Lehr-Jünger ihn darüber auflachte/ und sagte: (auß Eccles. 1. v. 9.) Es geschiehet nichts neues unter der Sonnen/ 2c. Sprach er zu ihm: Komm her/ ich will dir in dieser Welt dergleichen weisen/ und ging hinauß/ und zeigte ihm Schwarzen und Pfifferlinge/ (welche in einer Nacht herauß wachsen/ und rund wie ein Kuchen seynd); Und was die Kleider von seiner Wolle anbelanget/ wies er ihm einen

Ist (eines Palmbaums/) mit dem zarten und weichen
Gewächs/ welches daran ist/ an welchem ein Moos
oder Wolle hing/ so wie ein Kleid gestaltet war/ wie
es der Rabbi Salomon aufleget.

In dem Buch Toledoth Jizchak, wird
fol. 82. col. 1. in der Parascha Bebar Sinai,
auch nachfolgendes gefunden: Unsere Rabbinen,
geseigneter Gedächtniß/ haben gesagt/ das Land
Israels wird Kuchen und Kleider von der feinsten
Wolle herfür bringen/ weil (Psalm. 72. v. 16.) ge-
sagt wird: Es wird ein Land voll Getrände in der
Erden seyn/ wodurch eigentlich Brod zu verstehen
ist/ welches ohne Mühe gebacken seyn wird. Also
auch werden Kleider von der feinsten Wolle wachsen;
Deswegen haben sie verordnet (daß man bey der
Segnung des Brods sagen soll: Gebenedeyet
seystu/ Herr unser Gott/ du Herr der Welt/) der
du das Brod aus der Erden kommen lässest:

Daß die Früchte des Weinstockes angehet/
welche inskünftige in dem Gelobten Lande wachsen
werden/ so stehet in dem Talmudischen Tractat
Kesuvos, fol. III. col. 2. davon auff diese
Weise geschrieben: (Unsere Rabbinen) haben ge-
sagt/ diese Welt ist nicht/ wie die zukünftige Welt;
In dieser Welt hat man Mühe/ die Trauben [im
Herbste] zu lesen/ und zu treten; In der zukünfti-
gen Welt aber/ wird man eine Traube/ auff einen
Karch/ oder in ein Schiff bringen/ und dieselbe in
eine Ecke seines Hauses legen/ und auß demselbigen/
gleich

gleich wie auß einem grossen Faß zapffen : Das Holtz
 aber desselbigen / wird man unter den Speisen / die
 man kochet / verbrennen ; Und wird keine Traube
 seyn / in welcher nicht dreyßig Eymmer Weins seyn
 werden / wie [Deut. 32. v. 14.] gesagt wird : Und
 du wirst das Blut der Trauben an Chémer , das
 ist / lautern [ungemischten] Wein trincken : Ließ
 nicht Chémer , welches lautern Wein heisset / son-
 dern Chómer , [welches die größte Maass bey den
 Hebräern war / und so viel als vier tausend / drey
 hundert und zwanzig Hüner-Eyerschalen in sich hielt
 te]. Als der Raf Dimi gekommen war / sprach
 er : das bedeuten die Worte ; [Gen. 49. v. 11.] Er
 wird seinen Füllen an den Weinstock binden / [und
 meldete dabey : es wird damit gelehret] daß kein
 Weinstock im Lande Israels seyn werde / zu dessen
 abgelesenen Trauben / man nicht eines jungen Esels
 vornöthen haben werde [selbige zu tragen]. Weiter
 [sprach er / was bedeuten dann die folgenden Worte :]
 Und an einen Sorékah , das ist / unfruchtbahren
 Baum / das Füllen seiner Eselin ? [und sagte : es
 werde dadurch zu verstehen gegeben] daß kein un-
 fruchtbarer Baum / in dem Lande Israels seyn wer-
 de / welcher nicht so viel Früchte tragen werde / als
 zwei Eselinnen tragen können ; Wilt du etwan sa-
 gen : Es werde kein Wein [oder Safft] in selbigen
 Früchten seyn ; So stehet ja (in gedachtem 11ten
 Vers) geschrieben : Er wird sein Kleid in Wein
 waschen. Wilt du vielleicht sprechen ; Er werde nicht
 roth

röth seyn / so wird ja [Deut. 32. v. 14.] gelesen: Und du wirst das Blut der Trauben / an lauterem Wein trincken. Wann du etwan sagen woltest / daß er nicht werde truncken machen / so findet sich ja [im angezogenen Orte Gen. 49. v. 11.] das Wort Suthoh [welches vom Heshith, das ist / anreizen / oder anreiben / herkommet / dieweil selbiger Wein / die Leute erhizen und truncken machen wird). Wilt du vielleicht vorgeben / er werde keinen Geschmack haben / so stehet ja [auch daselbst v. 12.] geschrieben: Er wird röthlich an den Augen seyn von Wein; Ein jeglicher Gaum / der ihn versuchen wird / wird sprechen: Gib mir denselben her; Wann du etwa sagen wilt / er sey den Jungen / aber nicht den alten Leuten nützlich [zu trincken] so wird ja [auch alda] gelesen: Ulefén Schinnaim Mechálah, das ist / und weiß an den Zähnen von Milch; Lief nicht Lefén Schinnaim, das ist / weiß an den Zähnen / sondern leben Schánim, das ist / einem / der bey Jahren [und alt] ist / wird er nützlich und gut zu trincken seyn.

Hier lässet sich der Talmudischen Lehrer / sonderliche Spitsfindigkeit / ich wolte sagen / grosse Narrheit wieder sehen / indem sie sich nicht schámen / die heilige Schrift / so unsinniger weise zu verkehren. Das Wort Chémer, welches lautern und ungemischten Wein heisset / muß in Chómer verwandelt werden / welches bey den alten Hebräern die größte Maasß war / etwas zu wessen / wie vorher gemeldet

meldet worden ist. Das Wort Soréka, muß ei-
 nen unfruchtbahren Baum bedeuten/ dierviel Serák,
 bey den Rabbinen Unfruchtbarkeit / und ilan
 Serák, einen unfruchtbahren Baum heisset / da es
 doch nichts anders/als einen herrlichen Weinstock be-
 deutet / dann der Rabbi David Kimchi, in sei-
 nem Sepher Scharaschim darvon also schreibt:
 Es bedeutet die berühmteste Gattung / unter den
 Weinstöcken. So lehret auch der Rabbi Levi
 Ben Gerson und der Aben Esra, daß es einen
 Weinstock heisse. Wie wollen dann die Talmudi-
 schen Lehrer / einen unfruchtbahren Baum darauß
 machen? Das Wort Suthoh bedeutet so viel als
 Kesuthóh, das ist/ein Kleid/wie es in der Chaldäi-
 schen Übersetzung / des Onkelos, und in dem ge-
 dachten Sepher Scharaschim, in der Radice,
 oder dem Stamm-Worte Suth, wie auch in des
 ermeldten Rabbi Levi Commentario, fol. 51.
 col. 1. angesetzt / und insgemein also verstanden
 wird? Destwegen auch der Rabbi Salomon
 Jarchi, in seinem Commentario schreibt:
 Suthoh bedeutet eine Gattung eines Kleides: Wie
 kan es dann truncken machen heissen? Wie kan man
 auch mit einiger Vernunft / die Worte / lesen
 schinnaim, das ist/weiß an den Zähnen/in leben
 Schánim, das ist/einen der bey Jahren 7/verán-
 bern? Dieses heisse ja freventlicher und muthwil-
 liger

licher weise
 verkehrten
 Balcken
 muß bey
 abgesehm
 us Wor
 Wo
 gen alle
 Talmud
 2. darv
 mahel
 Eage
 wird:
 ben:
 Wau
 alle
 über
 (Eck
 neuer
 komm
 roist
 Sta
 te r
 auc
 nen
 alle
 dis
 als

liger weise / die heilige Schrift in einen falschen und
verkehrten Verstand ziehen / und lügen / das sich die
Balcken biegen möchten. Ohnangesehen dessen /
muß bey den tollern und ganz verstockten Juden / das
abgeschmackte Fabel-Buch / der Talmud / vor Got-
tes Wort / und höher als die Bibel gehalten werden.

Was die Bäume anbelanget / so sollen dieselbi-
gen alle Tage Früchte tragen / und wird in dem
Talmudischen Tractat Schabbath, fol. 30. col.
2. darvon nachfolgendes gelesen : Der Rabbi Ga-
maliel, saß und predigte: Die Bäume werden alle
Tage Früchte tragen / wie (Ezech. 17. v. 23.) gesagt
wird: Und es wird Leste bringen / und Frucht ge-
ben; Gleichwie nun alle Tage die Leste (an den
Bäumen) seyn werden / also wird auch die Frucht
alle Tage seyn. Als nun ein Lehr-Jünger ihn hier-
über aufgelachet / und gesagt hatte; Es stehet ja
(Eccles. 1. v. 9.) geschrieben: Es geschieheth nichts
neues unter der Sonnen; Gab er ihm zur Antwort /
komm her / ich will dir in dieser Welt ein Gleichniß
weisen / und ging hinauf / und zeigte ihm in Capern
Glaude / (welche zugleich dreyerley Gattung Früch-
te tragen / als unzeitige Beeren / und Capern / wie
auch Sprossen / wie der Rabbi Salomon, in sei-
nem Commentario darüber schreibt.)

Es sollen auch die Weiber / zur Zeit des Messias /
alle Tage Kinder gebähren / wovon in dem Talmu-
dischen Tractat Schabbath, fol. 30. col. 2.
also gelesen wird: Der Rabbi Gamaliel, saß

einsmahls und predigte / daß ein Weib inskünftige alle Tage gebähren werde / (weil Jerem. 31. v. 8.) gesagt wird : Die da schwanger wird / und gebähret zugleich. Als nun ein Lehr-Jünger ihn darüber aufgelachet / und gesagt hatte / es stehet ja / (Eccles. 1. v. 9.) geschrieben : Es gescheier nichts neues unter der Sonnen. Da gab er ihm zur Antwort : komme her / ich will dir dergleichen in dieser Welt weisen / und ging hinauf / und wies ihm ein Huhn / (welches alle Tage ein Ey legte). In dem Buch Emeck hammelech stehet / fol. 23. col. 4. in dem 42. Cap. unter dem Titul Schaar Olam hattohu. geschrieben / daß das Blut der Weiber in lauter Milch werde verwandelt werden / und keine Unreinigkeit mehr darauff kommen werde / und folget darauff vor dem zukünftigen täglichen Gebähren der Weiber / nachfolgendes : Deswegen wird ein Weib alle Tage gebähren / diweil zur selbigen Zeit keine Unreinigkeit in der Welt seyn / und der Saame zeitig werden wird / wie es sich gehört / und nicht mehr verdorben werden wird / deswegen wird er alsobald wachsen und gebähren machen.

Wie viel Kinder aber ein jeder Jude / alsdann haben werde / solches wird in dem Medrasch Tilling, fol. 28. col. 4. angezeigt / also die Worte Psalm. 45. v. 17. An statt deiner Väter / werden deine Kinder seyn / also geschrieben stehen : Der Rabbi Elieser, des Rabbi Josa Sohn hat gesagt : Inskünftige wird ein jeder Israelit / so viel Kinder

Kinder hab
sind / wie
ten deine
gehabt / als
mahl sehen
Rabbi A
hierüber /
Tage vor
Dieses is
Dann n
den die

W
Was
Eme
sten C
han
sage
groß
ist.

der
M
16